

## **Friedhelm Petersen - Polizeikommissariat 35 Abteilung Prävention & Verkehr – Leiter - -Straßenverkehrsbehörde-**

Ich kann Ihnen hierzu mitteilen, dass die Polizei (u. a. das Polizeikommissariat 35) Stellungnahmen zu unterschiedlichen Aspekten des RISE- Projektes abgegeben hat; auch zum Thema Beleuchtung öffentlicher Flächen und Wege haben wir uns geäußert.

Aus kriminalpräventiver Sicht befürwortet die Polizei grundsätzlich ausreichende und vor allem helle Lichtquellen auf öffentlichen Wegen und Plätzen sowie in den vorhandenen Grünanlagen. Sie können hier für Sicherheit bei Passanten und Reduzierung

von Angsträumen und der Unfallgefahr im Verkehr sorgen.

## **Björn Grisse - Leiter SAGA Geschäftsstelle Langenhorn**

im Rahmen der letzten Quartiersbeiratssitzung haben wir über den Verbindungsweg vom Butterbauernstieg zum Norbert-Schmid-Platz gesprochen.

Mit dem Neubau und der Vermietung unserer Gebäude im Butterbauernstieg war es von Beginn an das Ziel, die neuen Bewohner in das bestehende Quartier Tegelsberg zu integrieren.

In den vergangenen Jahren ist es allen beteiligten Akteuren im Quartier gelungen, viele Projekte und somit viele Meilensteine für die Integration der neuen Mieterinnen und Mieter umzusetzen.

Ein weiterer und wesentlicher Meilenstein hierfür ist die unmittelbare und direkte Verbindung von dem Butterbauernstieg zum Norbert-Schmid-Platz entlang des Weges durch den Park.

Im Interesse unserer Mieterinnen und Mieter wäre es wünschenswert, wenn eine Beleuchtung für diesen Weg zeitnah umgesetzt werden könnte.

Insbesondere in der dunklen Jahreszeit würde eine Beleuchtung das Sicherheitsgefühl unserer Mieterinnen/Mieter erhöhen, um weiterhin zu vielen Tageszeiten die Angebote im Quartier nutzen zu können.

## **Dirk Packheiser - Teamleitung UPW Butterbauernstieg - Fördern & Wohnen**

vielen Dank für ihre Initiative zur zeitnahen Priorisierung einer Beleuchtung des Weges vom Butterbauernstieg zum Norbert-Schmid-Platz.

Wir von F & W, Betreiber der Unterkunft mit der Perspektive Wohnen (UPW) für Geflüchtete mit Bleibeperspektive im Butterbauernstieg, unterstreichen ausdrücklich, insbesondere im Namen der knapp 300 UPW-Bewohnerinnen und -Bewohner, die existentielle Notwendigkeit des Weges und das Bedürfnis nach mehr Sicherheit durch Beleuchtung.

Neben der bereits geschilderten generellen Bedeutung der Weges zum Transfer von der familiären Wohnung im Butterbauernstieg zu Einrichtungen für

Bildung und Versorgung sowie für Sozialkontakte und Freizeitgestaltung am Norbert-Schmid-Platz, weisen wir auf Besonderheiten für die bei uns unterbrachten Geflüchteten hin.

- Nahezu sämtliche Bewohnerinnen und Bewohner der UPW besitzen keinen Pkw; alle Wege sind ausschließlich fussläufig zu bestreiten.

- Das Quartier Tegelsberg ist das einzige naheliegende und genutzte urbane Ziel, um u.a. Einkäufe zu erledigen (Beleg sind u.a. die zahlreichen Einkaufswagen von "ALDI" und "Penny").

- Ein "ich erledige die Einkäufe auf dem Weg zum Arbeitsplatz" kann bei unseren Bewohnerinnen und Bewohnern kaum stattfinden. Die meisten stehen erst am Anfang einer regelhaften Berufstätigkeit.

- Die Frei- und Spielflächen unmittelbar in und an den Wohnhäusern im Butterbauernstieg sind

minimal; die Nähe zu den Spielangeboten im Park optimal. Der Weg sollte gefahrlos verbinden.

- Unsere Bewohnerstruktur weist konstant, auch bei einer jährlichen Fluktuation von ca. 20%, einen Anteil von Kindern und Jugendlichen von über 50% aus: eine besonders schutzbedürftige Gruppe.
- Die Fluchtgeschichten unserer Bewohnerinnen und Bewohner haben Traumata hinterlassen: Dunkelheit ist oft negativ belegt und wird daher, aus nachvollziehbaren Gründen, gemieden.

Fazit: die UPW stellt ca. 1/3 der Bevölkerung am neuen Butterbauernstieg. Licht am Weg zum Tegelsberg ist existenziell, bietet objektive Sicherheit und ist Grundlage für gelungene Integration. Sollte es, wider Erwarten, nicht gelingen, die Chance RISE für eine Beleuchtung zu nutzen, wäre dies ein fatales, negatives Signal; entgegen Vereinbarungen und Versprechen im Sozialraum Tegelsberg.

### **Ami Raden Hummelsbüttel hilft**

als Sprecherin der Initiative Hummelsbüttel hilft, möchte ich betonen, dass ich eine Beleuchtung zwischen dem Butterbauernstieg, dem Norbert-Schmid-Platz und dem Baui sehr wichtig finde.

Unsere Initiative durfte und darf Räume im Johannes-Büll-Weg 5 nutzen für Angebote, die sowohl von den Geflüchteten im BBS genutzt werden, als auch von den Anwohnern rund um den Tegelsberg. Leider konnte zum Beispiel unser Malkurs für Erwachsene nur in der hellen Jahreszeit angeboten werden. Selbst Nachmittagsangebote für Kinder sind von November bis Februar nicht möglich, wegen fehlender Beleuchtung auf dem Weg zu uns.

Auch von den Anwohnern im BBS höre ich ständig, dass eine Beleuchtung der Wege ihr Leben sehr erleichtern würde.

Mit einer Steuerung durch Zeitschaltuhren könnte man dafür sorgen, dass es für Natur und die Anwohner eine Ruhephase gibt.

### **Hilke Bleeken - Integrationsmanagerin –**

#### **Fehlende Beleuchtung im Grünzug Tegelsberg**

Bereits in den ersten Sitzungen des Quartiersbeirats Tegelsbergs 2018 wurde das Problem der fehlenden Beleuchtung auf der Wegstrecke vom Butterbauernstieg zum Norbert-Schmid-Platz adressiert, das Anliegen von angemessener Beleuchtung wurde vielfach an das Stadtteilbüro Tegelsberg herangetragen.

Der Weg führt vom Neubaugebiet Butterbauernstieg und Häusern des Bestands Tegelsberg zum Nahversorgungsgebiet mit Einzelhandel, Post, Ärzten, Apotheke, Friseur, mit Kita und Beratungsangeboten wie BEO e.V., Stadtteilbüro Tegelsberg und Selbst & Sicher rund um den Norbert-Schmid-Platz sowie dem Bauspielplatz Tegelsberg am Högenredder. Es ist ein sicherer Schulweg, abseits des Ring 3 und ein sicherer Weg zum Haus der Jugend. In der dunklen Jahreszeit ist dieser Weg ab Sonnenuntergang stockdunkel und damit nicht begehbar insbesondere für Menschen mit Rollatoren, Gehhilfen, Kinderwagen und stellt zudem einen Angstraum dar.

Abhilfe durch angemessene Beleuchtung ist dringend geboten.

### **Jürgen Kruse Projektleiter - Projekt Beo**

Die Siedlung des Butterbauernstiegs ist in direktem Anschluss an den seit den 1970er Jahren errichteten Tegelsberg gebaut worden. In südlicher Richtung wird der Butterbauernstieg durch den Ring 3 begrenzt. Der fußläufige Weg zwischen diesen Siedlungsteilen verläuft durch den Park genannten Grünstreifen dazwischen und verbindet den neuen Teil mit dem älteren, in dem die Geschäfte der Versorgung (Lebensmittel, Friseur, Post u.ä.) angesiedelt sind. Dieser Weg ist mit

einem Viertel der Länge der Wegstrecke am Ring 3 entlang, der von allen Bevölkerungsteilen, außer AutofahrerInnen, hauptsächlich genutzte Weg.

In den Sommermonaten ist dies kein Problem, aber was die dunkleren Jahreszeiten angeht, eine große Herausforderung. Im Herbst und im Winter mit Einbruch der Dunkelheit ab halb 5 fällt dieser Weg als Verbindung zwischen den Angeboten des Tegelsbargs, also das Einkaufen, Friseurbesuch, Besuch der sozialen Einrichtungen und deren Angebote faktisch aus. Hier seien das Haus der Jugend, der Bauspielplatz und das Projekt Beo stellvertretend gemeint. Eine viel benutzte Verbindung zwischen beiden Teilen wird für einen längeren Jahresabschnitt nur teilweise benutzbar. Eine Integration, ein Zusammenwachsen der beiden Teile wird durch diesen Zustand zumindest nicht befördert.

In anderen mir bekannten Stadtteilen mit einer Wegeverbindung durch ein Parkgelände wurden Wege mit Beleuchtung versehen, die den sicheren Fuß- und Fahrradverkehr ermöglicht.